

# ZWISCHEN- MITTEILUNG

PER 30. SEPTEMBER 2014

## Zwischenmitteilung zum 30. September 2014

Die Zwischenmitteilung umfasst den Zeitraum vom Beginn des Geschäftsjahres am 1. Jänner 2014 bis zum 30. September 2014.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vom 31. Dezember 2013 wurden, mit Ausnahmen der neu anwendbaren Standards IFRS 10, 11 und 12, unverändert angewandt; hierzu wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 verwiesen.

### Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG) ist das Mutterunternehmen von im In- und Ausland agierenden Tochtergesellschaften. Die ÖVAG befindet sich seit ihrer Teilverstaatlichung im April 2012 in einem Transformationsprozess, dem ein Restrukturierungsplan und somit Auflagen der EU-Kommission und der Republik Österreich zugrunde liegen. Die ÖVAG ist eine Abbaubank, die so gut wie ihr gesamtes Eigengeschäft im In- und Ausland einstellen oder verkaufen muss.

2012 wurde auch die Umgestaltung des Volksbank-Sektors in einen Kreditinstitute-Verbund gemäß § 30a BWG (gemeinsamer Haftungs- und Liquiditätsverbund) beschlossen: Seit 18. September 2012 bilden die Banken der Primärstufe und die ÖVAG nun den Volksbanken-Verbund mit der ÖVAG als Zentralorganisation. In diesem Verbund sind die Aufgaben der ÖVAG klar geregelt: Als Zentralorganisation übernimmt sie weitreichende Steuerungs- und Lenkungenfunktionen und ist u.a. auch für das verbundweite Risiko- und Liquiditätsmanagement zuständig. In ihrer Geschäftstätigkeit beschränkt sie sich nur mehr auf die Bereitstellung und Vermittlung von Produkten und Dienstleistungen für die Volksbanken und deren Kunden.

### Wirtschaftliches Umfeld

Österreichs Bruttoinlandsprodukt stagnierte im dritten Quartal gemäß einer Vorabschätzung des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) gegenüber dem Vorquartal. Verantwortlich dafür waren der negative Wachstumsbeitrag des Außenhandels sowie rückläufige Investitionen. Die Exporte fielen mit 1,3% Q/Q deutlich stärker als die Importe mit 0,4% Q/Q. Die Bruttoanlageinvestitionen waren um 1,1% geringer als im Vorquartal. Dabei waren die Bauinvestitionen mit -1,7% besonders schwach, aber auch die Ausrüstungsinvestitionen gingen zurück (-0,7% Q/Q). Die anderen Komponenten der Binnenwirtschaft entwickelten sich moderat positiv. Sowohl der private als auch der öffentliche Konsum wies ein saisonbereinigtes Wachstum von jeweils 0,2% Q/Q auf. Gegenüber dem dritten Quartal 2013 ist das Bruttoinlandsprodukt um unbereinigte 0,2% gestiegen. Für die gesamte Eurozone liegen noch keine Daten für das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal vor. Die verfügbaren Früh- und Hochfrequenzindikatoren deuten in Summe aber auf eine schwache konjunkturelle Verfassung hin.

Die Arbeitslosenquote nahm in Österreich nach europäischer Berechnungsmethode im dritten Quartal von 4,9% im Juli und August auf 5,1% im September zu (nationale Methode: Juli 7,3% August und September 7,6%). Im historischen Vergleich war die Arbeitslosenrate damit spürbar erhöht. Im europäischen Vergleich erschien sie dennoch niedrig, auch wenn sie im September erstmals seit längerer Zeit nicht mehr die niedrigste innerhalb der Eurozone war.

Der Preisauftrieb blieb auch im dritten Quartal gedämpft, die Teuerung lag in Österreich aber stets über der in der Eurozone insgesamt. Nach EU-Berechnungsmethode betrug die Inflationsrate im Juli 1,7% (nationale Methode: 1,8%), im August 1,5% (nationale Methode: 1,7%) und im September 1,4% (nationale Methode: 1,6%). Diese reichte bereits aus, um Österreich im Juli und August zum Land mit der höchsten Teuerung in der Eurozone zu machen. In der gesamten Eurozone lagen die Inflationsraten bei 0,4% (Juli und August) bzw. 0,3% (September).

Angesichts der zu niedrigen Inflation in der Eurozone hat die Europäische Zentralbank ihren Hauptrefinanzierungssatz im September um 10 Basispunkte auf ein neues Rekordtief von 0,05% gesenkt. Gleichzeitig wurden die Zinssätze für die Einlagen- und die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf -0,20% bzw. 0,30% verringert. Im September wurde auch das erste der insgesamt acht zweckgebundenen EZB-Bankenrefinanzierungsgeschäfte bis September 2018 durchgeführt und der Termin für den Start der geplanten Ankäufe von Covered Bonds auf Oktober festgelegt. Die erneute geldpolitische Lockerung hat zu einem weiteren Rückgang der Geldmarktzinsen geführt, der Dreimonatssatz nahm im Quartalsverlauf um 13 Basispunkte auf 0,08% ab. Vor diesem Hintergrund haben auch die Sekundärmarktrenditen der österreichischen Bundesanleihen abgenommen. Die Rendite im zehnjährigen Laufzeitbereich beendete das Quartal mit 1,14% und lag damit 31 Basispunkte niedriger als zu Quartalsbeginn.

Während die Inflation in der Eurozone im dritten Quartal auf historisch niedrigem Niveau blieb, zeigte sich bei der monetären Entwicklung eine leichte Belebung. Die Jahreswachstumsrate der weit gefassten Geldmenge M3 lag im September bei 2,5% (August: 2,1%, Juli: 1,8%). Auch die Daten zum Kreditmarkt haben sich etwas erholt. Die Jahreswachstumsraten lagen im September sowohl bei den Krediten an private Haushalte (-0,5%) als auch bei jenen an nicht-finanzielle Unternehmen (-2,0%) noch klar im negativen Bereich, die Ausleihungen an private Haushalte nehmen absolut aber seit einigen Monaten wieder zu.

Auch in Rumänien zeichnet sich in den Daten für die beiden ersten Monate des Quartals eine nachlassende Wachstumsdynamik ab. Die Industrieproduktion lag im Juli um etwa 6%, im August etwa 5% zwar höher als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Im Monatsvergleich nahm sie jedoch in beiden Monaten ab. Im Baugewerbe blieb die Produktion im August 2014 trotz Erholung gegenüber zum Vormonat noch um 15,6% hinter dem August 2013 zurück. Die Einzelhandelsumsätze übertrafen im Juli und August die Werte aus 2013, gingen im Monatsvergleich aber etwas zurück. Das Leistungsbilanzdefizit weitete sich in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres wieder aus. Gute Daten lieferte hingegen der Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote fiel nach Eurostat-Methode im September erstmals seit Mai unter 7%. Die Inflation blieb außerordentlich niedrig und erlaubte es der Zentralbank, den Leitzins im dritten Quartal zwei Mal auf nunmehr 3% zu senken. Nach Werten von 1,0% und 0,9% im Juli und August kehrte die Inflationsrate im September mit 1,5% wieder ins Zielband der rumänischen Zentralbank (1,5% bis 3,5%) zurück.

## Geschäftsverlauf

Anfang 2014 konnten im Rahmen des Restrukturierungsprozesses der Verkauf und vorzeitige Rückführungen von Krediten eines Immobilienportfolios im Ausmaß von rund EUR 400 Mio. durchgeführt werden.

Ende Juli erfolgte das Closing des Verkaufs eines Portfolios von Private Equity Fondsbeteiligungen und Direktbeteiligungen in der DACH-Region und Osteuropa.

Die Verkaufsprozesse für die Investkredit International Bank plc, die VB Leasing International Gruppe sowie die Volksbank Malta Ltd wurden im Geschäftsjahr 2013 gestartet. Bei der Investkredit International Bank plc konnten im März 2014 die Verträge unterschrieben werden. Der Verkaufsprozess konnte jedoch mangels Closing nicht beendet werden. Mit 13. Oktober 2014 wurde die Banklizenz zurückgelegt und die Liquidation des Unternehmens eingeleitet. Für die Volksbank Malta Ltd. wurden die Verträge im April 2014 unterfertigt. Das Closing fand am 25. September 2014 statt.

Nachdem der Mitte 2013 gestartete Prozess für den Verkauf der gesamten VB Leasing International Gruppe zu keinem Ergebnis gekommen ist, wurde der Verkaufsprozess für vier Landesgesellschaften (Polen, Tschechien, Slowakei, Rumänien) gestartet. Im zweiten Quartal 2014 wurden die Verträge über den Verkauf der Landesgesellschaften Polen und Rumänien unterschrieben. Das Closing fand am 9. September 2014 statt. Die Vertragsverhandlungen für den Verkauf der Landesgesellschaften in Tschechien wurden am 11. September 2014 mit dem Signing des Vertrages und dem Closing am 31. Oktober 2014 abgeschlossen. Für die restlichen Gesellschaften der VB Leasing International Gruppe wurde ein neuer Verkaufsprozess gestartet.

Am 27. März 2014 nahm die Rating Agentur Moody's ein Downgrade des ÖVAG Emittenten Ratings von Baa3 auf Ba1 und am 5. August 2014 von Ba1 auf Ba3 vor. Damit werden Senior unsecured Anleihen der ÖVAG als Investitionen im Sub-Investment-Grade Bereich eingestuft, der für manche institutionelle Anleger außerhalb ihres Investment Profils liegt. Als Konsequenz verkauften einige institutionelle Anleger ihre Anleihen. Auch private Anleger nahmen die Ratingherabstufung zum Anlass ÖVAG Anleihen zu verkaufen. Die Bank hat Anleihen in einem vorab definierten Ausmaß selbst zurückgenommen und konnte dadurch die Kosten des bestehenden Liquiditätsüberschusses reduzieren. Die Ratingherabstufungen von Moody's hatten somit keine unerwarteten Auswirkungen auf die Liquiditätsausstattung des Konzerns.

Für den Verkauf der Volksbank Romania S.A. wurde im April 2014 die Mandatierung einer Investmentbank zur Unterstützung des Verkaufsprozesses vorgenommen. Gemäß der Restrukturierungsvereinbarung vom 26. April 2012 soll der Verkauf der Volksbank Romania S.A. bis zum 31. Dezember 2015 abgeschlossen sein.

Die Sberbank of Russia hat im November 2013 eine Klage beim Internationalen Schiedsgerichtshof gegen die ÖVAG im Zusammenhang mit dem VBI Verkauf eingebracht. Im Verhandlungsweg konnte im April 2014 das Zurückziehen der Klage beim Internationalen Schiedsgerichtshof erreicht werden.

### Konzernergebnis für die ersten drei Quartale 2014

Das Ergebnis vor Steuern beträgt EUR -197 Mio. Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen liegt bei EUR -230 Mio.

Der Zinsüberschuss beträgt für die ersten drei Quartale 2014 EUR 161 Mio. und liegt damit mit EUR 10 Mio. über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Risikoversorgung beläuft sich auf EUR -42 Mio. und verbesserte sich um EUR 8 Mio. im Vergleich zum Vorjahresquartal. Dies ist im Wesentlichen auf den Abbau der Non-core Kreditbestände im Zusammenhang mit der Restrukturierung und dem damit zusammenhängenden geringeren Wertberichtigungsbedarf zurückzuführen.

Der Provisionsüberschuss beträgt in der Berichtsperiode EUR 15 Mio. und ging im Vergleich zur Vorperiode um EUR 12 Mio. zurück. Dies ist insbesondere durch Abbaumaßnahmen der Non-core Bereiche getrieben.

Im Handelsergebnis ist im Vergleich zur Vorperiode (1-9/2013: EUR -2 Mio.) ein Anstieg zu verzeichnen. In der Berichtsperiode beträgt das Handelsergebnis EUR 26 Mio.; der Anstieg gegenüber dem Vorjahr steht im Zusammenhang mit Einmaleffekten aus dem Abbau von Emissionen.

Der Verwaltungsaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr mit EUR 195 Mio. (1-9/2013: EUR 193 Mio.) nahezu unverändert. Der Personalstand verringerte sich gegenüber dem Ultimo 2013 um 376 Mitarbeiter und beträgt nun 1.477 Mitarbeiter; davon sind 427 nicht in Österreich beschäftigt. Aufgrund der Verkäufe der VB Leasing International Gesellschaften in Polen und Rumänien sowie der Volksbank Malta im September 2014 sank der Personalstand um 323 Mitarbeiter außerhalb Österreichs.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt für den Berichtszeitraum 2014 EUR -0,2 Mio. (1-9/2013: EUR 65 Mio.). Wesentliche Bestandteile in den ersten drei Quartalen 2014 sind die Bewertung von Veräußerungsgruppen nach IFRS 5 und die Entkonsolidierungsergebnisse in Höhe von EUR -43 Mio. sowie Verluste aus der Rücknahme von Emissionen in Höhe von EUR -21 Mio. Diesen Ergebnissen stehen Erträge aus den Anpassungen der Bewertungen der Asset Garantie und der verlusttragenden Verbindlichkeiten aufgrund der aktuellen Planung in Höhe von EUR 58 Mio. gegenüber. Im Vorjahr ist aus der erstmaligen Erfassung der Asset Garantie ein Ertrag von EUR 65 Mio. enthalten.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen beträgt für den Berichtszeitraum EUR 6 Mio. (1-9/2013: EUR -1 Mio.) und liegt damit um EUR 7 Mio. über der Vergleichsperiode. Wesentliche Ursache hierfür ist die um EUR 17 Mio. geringere Belastung aus der Bewertung von Garantien für kapitalgarantierte Fonds in der Berichtsperiode. Gegenläufig wirkt das Ergebnis aus der Bewertung von zum fair value bewerteten Wertpapieren (EUR -3 Mio.; 1-9/2013: EUR 5 Mio.).

## Bilanz

Die Bilanzsumme beträgt zum 30. September 2014 EUR 15,9 Mrd. und hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 (EUR 20,9 Mrd.) abbaubedingt um EUR 5,0 Mrd. verringert.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 4,7 Mrd. haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 (EUR 5,8 Mrd.) um EUR 1,1 Mrd. reduziert.

Die Forderungen an Kunden belaufen sich zum 30. September 2014 auf EUR 5,2 Mrd. und sind im Vergleich zum Ultimo (31.12.2013: EUR 7,1 Mrd.) um EUR 1,9 Mrd. zurückgegangen. Die Rückgänge sind vor allem in den Non-core Bereichen zu verzeichnen. Aus der Entkonsolidierung der VB Leasing International Gesellschaften in Polen und Rumänien sowie aus der Volksbank Malta gingen Kundenforderungen in Höhe von EUR 0,9 Mrd. ab. Zum 30. September 2014 wurden Kredite in Höhe von knapp EUR 0,5 Mrd. aus den Forderungen an Kunden in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umgegliedert.

Die Finanzinvestitionen konnten durch Verkäufe und Tilgungen um EUR 0,6 Mrd. auf EUR 2,8 Mrd. im Vergleich zum 31. Dezember 2013 (EUR 3,4 Mrd.) vermindert werden.

In den Vermögenswerten, die zur Veräußerung bestimmt sind, sind unter anderem Kredite, Anteile und Beteiligungen sowie Finanzinvestitionen erfasst, deren Verkauf zum 30. September bereits vertraglich fixiert oder höchstwahrscheinlich ist. Zum Berichtsstichtag sind dies vor allem die VB Leasing International Tochtergesellschaften in Tschechien.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um EUR 1,1 Mrd. auf EUR 6,6 Mrd. im Vergleich zum 31. Dezember 2013 (EUR 7,7 Mrd.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 1,8 Mrd. sind im Vergleich zum Ultimo 2013 (EUR 2,1 Mrd.) um EUR 0,3 Mrd. gesunken.

Die verbrieften Verbindlichkeiten betragen zum 30. September 2014 EUR 3,5 Mrd. und sind somit im Vergleich zum 31. Dezember 2013 (EUR 7,1 Mrd.) um EUR 3,5 Mrd. zurückgegangen. Diese Verringerung resultiert im Wesentlichen aus planmäßigen Tilgungen sowie vorzeitigen Rückführungen.

Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahresultimo aufgrund des Ergebnisses in den ersten drei Quartalen 2014 gesunken und beträgt EUR 1,0 Mrd.

Die bankrechtlichen Eigenmittel des Volksbanken-Verbundes betragen zum 30. September 2014 EUR 4,0 Mrd. Der Gesamtrisikobetrag des Volksbanken-Verbundes belief sich per 30. September 2014 auf EUR 24,9 Mrd. Die harte Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko beträgt 11,5 %, die Kernkapitalquote ebenfalls 11,5 %. Die Eigenmittelquote beläuft sich auf 16,0 %.

## Ausblick

### Wirtschaftliches Umfeld

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) geht in seiner im September veröffentlichten Konjunkturprognose von einem realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 0,8% im Jahr 2014 und um 1,2% im Jahr 2015 aus. Die entsprechenden Prognosen des Internationalen Währungsfonds vom Oktober lauten 1,0% und 1,9%.

Aufgrund der internationalen Nachfrageschwäche sollten vom Außenhandel vorerst nur wenige Wachstumsimpulse kommen. Darunter sollen auch die Investitionen leiden, die Ausrüstungsinvestitionen dürften heuer sogar stagnieren. Der Arbeitsmarkt wird angespannt bleiben, das Wirtschaftswachstum wird auch nächstes Jahr im Wesentlichen aus Produktivitätssteigerungen resultieren. Die Inflationsrate sollte trotz der schwachen Konjunktur etwas überhöht bleiben (WIFO: 1,8%) und damit Kaufkraft und Konsum belasten. Aufgrund der weiteren Budgetkonsolidierung sollten auch vom staatlichen Konsum nur wenig Wachstumsimpulse kommen. Die expansive Geldpolitik und die schwache Konjunktur sollten die Renditen niedrig halten, was die Budgetkonsolidierung erleichtern wird.

Die Internationale Währungsfonds geht in seiner Oktoberprognose für das Jahr 2014 von einem Zuwachs des rumänischen Bruttoinlandsprodukts um 2,4% aus. Die oben angeführten Monatsdaten deuten allerdings tendenziell auf eine etwas schwächere Entwicklung hin. Für das Jahr 2015 rechnet der IWF aufgrund verstärkter Binnennachfrage mit einem Wachstum um 2,5%. Die Inflationsrate sollte sich wieder deutlich auf die Mitte des Zielbands der Zentralbank (1,5% bis 3,5%) zu bewegen. Die Arbeitslosenrate dürfte leicht rückläufig sein.

Der Hauptrisikofaktor für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Österreich und Rumänien ist geopolitischer Natur und besteht in einer erneuten Eskalation der Lage in der Ukraine. Unterstützend können die nach wie vor robuste US-Konjunktur, der günstiger gewordene Ölpreis und die sich lockernenden monetären Bedingungen wirken.

## Geschäftsentwicklung

Der ÖVAG Konzern befindet sich in einem massiven Restrukturierungsprozess. Gemäß den Auflagen der EU-Kommission müssen Geschäftsfelder und Beteiligungen, die nicht zum Kerngeschäft zählen, entsprechend ihrem Tilgungsprofil mittelfristig abgebaut oder verkauft werden. Nicht zuletzt aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und den daraus resultierenden Abschlägen für das Abbauportfolio wird das auch weiterhin zu Ergebnisbelastungen führen. Daher wird der Konzern voraussichtlich auch das Jahr 2014 deutlich negativ abschließen.

Am 2. Oktober 2014 hat der Vorstand, vorbehaltlich behördlicher, aufsichtsrechtlicher und gremialer Genehmigungen, den Grundsatzbeschluss gefasst, die Strukturen der ÖVAG neu zu ordnen. Das Spitzeninstitut ÖVAG soll geteilt werden. Jene Aufgaben, die die ÖVAG aufgrund gesetzlicher Vorgaben als Zentralorganisation des Volksbanken-Haftungsverbunds erfüllt, werden an eine große regionale Volksbank übertragen. Ebenfalls übertragen werden Servicefunktionen, die die ÖVAG dem Volksbank-Sektor zur Verfügung stellt und die für den ordnungsgemäßen Bankbetrieb notwendig sind. Ziel der Rest-ÖVAG ist es, den Abbauprozess, der seit zwei Jahren erfolgreich läuft, zügig fortzusetzen, die Verbindlichkeiten der Gläubiger planmäßig bei Fälligkeit zu bedienen und damit die ÖVAG final abzuwickeln. Die Teilung der ÖVAG wird für das erste Halbjahr 2015 angestrebt. Danach soll die ÖVAG aus dem Haftungsverbund ausscheiden.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im Vorfeld der Übernahme der Aufsichtsfunktionen über 130 europäische Kreditinstitute diese Banken umfangreichen Stresstests ("Comprehensive Assessment") unterzogen. Der österreichische Volksbanken-Verbund und damit auch der ÖVAG Konzern unterliegt als eine von sechs österreichischen Institutsgruppen ebenfalls diesem Assessment. Obwohl der Verbund zum 30. September 2014 über eine Kernkapitalquote von 11,5 % verfügt, wurde durch die EZB für den Volksbanken-Verbund eine aggregierte Kapitalunterdeckung von EUR 865 Mio. errechnet. Im Stresstest nicht berücksichtigt wurden die tatsächlich durchgeführten Abbaumaßnahmen des Jahres 2014 sowie die geplante Neuordnung des Volksbanken-Verbundes, da diese Maßnahmen erst nach dem Ausgangsstichtag des Tests (31. Dezember 2013) erfolgt sind. Zur Darstellung der geplanten Maßnahmen zur Abdeckung der Kapitalunterdeckung aus dem Comprehensive Assessment wurde am 10. November 2014 ein Kapitalplan an die EZB übermittelt.

Die Ratingagentur Moody's reagierte am 30. Oktober 2014 auf die Ergebnisse des Comprehensive Assessments mit einem Rating-Downgrade der ÖVAG. Das Emittentenrating wurde um zwei Klassen von Ba3 auf B2 zurückgestuft. Da Moody's bereits Ende März 2014 eine Herabstufung in den Sub-Investment Grade Bereich vorgenommen hatte, waren seitens der Investoren kurzfristig keine Reaktionen spürbar.

Bedingt durch die angekündigte Teilung der ÖVAG und die Neuordnung im Verbund hat die Rating Agentur Fitch das Rating der ÖVAG, das bis dato mit dem Rating des Volksbanken-Verbundes ident war, neu bewertet. Das Rating für den Verbund wurde mit A, bei negativem Ausblick bestätigt, das der ÖVAG auf BBB-, ebenfalls mit negativem Ausblick, herabgestuft.

Wien, den 11. November 2014

Der Vorstand

## Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	1-9/2014	1-9/2013	Veränderung	
	EUR Tsd.	EUR Tsd.	EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge	426.376	539.934	-113.558	-21,03 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-265.595	-388.949	123.354	-31,71 %
Zinsüberschuss	160.781	150.985	9.796	6,49 %
Risikovorsorge	-41.612	-49.871	8.259	-16,56 %
Provisionserträge	49.312	56.798	-7.486	-13,18 %
Provisionsaufwendungen	-34.210	-29.924	-4.286	14,32 %
Provisionsüberschuss	15.102	26.874	-11.772	-43,80 %
Handelsergebnis	25.658	-1.893	27.551	< -200,00 %
Verwaltungsaufwand	-194.551	-192.822	-1.729	0,90 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-238	64.782	-65.020	-100,37 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	5.649	-1.159	6.808	< -200,00 %
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	-168.101	-60.853	-107.248	176,24 %
Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches	0	15.308	-15.308	-100,00 %
<b>Periodenergebnis vor Steuern</b>	<b>-197.312</b>	<b>-48.650</b>	<b>-148.662</b>	<b>&gt; 200,00 %</b>
Steuern vom Einkommen	-13.971	716	-14.687	< -200,00 %
<b>Periodenergebnis nach Steuern</b>	<b>-211.283</b>	<b>-47.933</b>	<b>-163.349</b>	<b>&gt; 200,00 %</b>
<b>Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis (Konzernperiodenergebnis)</b>	<b>-229.500</b>	<b>-66.804</b>	<b>-162.695</b>	<b>&gt; 200,00 %</b>
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich	-229.500	-82.112	-147.387	179,49 %
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	15.308	-15.308	-100,00 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Periodenergebnis (Fremdanteile am Periodenergebnis)	18.217	18.871	-654	-3,47 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich	18.217	18.871	-654	-3,47 %
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0,00 %
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>1-9/2014</b>	<b>1-9/2013</b>	<b>Veränderung</b>	
	<b>EUR Tsd.</b>	<b>EUR Tsd.</b>	<b>EUR Tsd.</b>	<b>%</b>
<b>Periodenergebnis nach Steuern</b>	<b>-211.283</b>	<b>-47.933</b>	<b>-163.349</b>	<b>&gt; 200,00 %</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>				
<b>Posten, bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist</b>				
Neubewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (IAS19)	19	-9.526	9.545	-100,20 %
Latente Steuern auf Neubewertung IAS 19	-4	2.381	-2.385	-100,16 %
<b>Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist</b>	<b>16</b>	<b>-7.144</b>	<b>7.160</b>	<b>-100,22 %</b>
<b>Posten, bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist</b>				
Währungsrücklage	10.086	-4.889	14.975	< -200,00 %
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern)				
Fair value Änderung	27.304	91.861	-64.557	-70,28 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung	-6.556	-16.167	9.611	-59,45 %
Hedging Rücklage (inklusive latenter Steuern)				
Fair value Änderung (effektiver hedge)	-595	-1.624	1.030	-63,39 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung	444	835	-391	-46,82 %
Veränderungen latenter Steuern auf ungesteuerte Rücklage	818	48	770	> 200,00 %
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity	-15.578	0	-15.578	100,00 %
<b>Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist</b>	<b>15.924</b>	<b>70.064</b>	<b>-54.140</b>	<b>-77,27 %</b>
<b>Summe sonstiges Ergebnis</b>	<b>15.940</b>	<b>62.920</b>	<b>-46.980</b>	<b>-74,67 %</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-195.343</b>	<b>14.986</b>	<b>-210.329</b>	<b>&lt; -200,00 %</b>
<b>Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Gesamtergebnis</b>	<b>-218.652</b>	<b>-2.573</b>	<b>-216.078</b>	<b>&gt; 200,00 %</b>
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich	-218.652	-17.881	-200.770	> 200,00 %
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	15.308	-15.308	-100,00 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis	23.309	17.560	5.749	32,74 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich	23.309	17.560	5.749	32,74 %
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0,00 %

## Bilanz zum 30. September 2014

	30.09.2014	31.12.2013	Veränderung	
	EUR Tsd.	EUR Tsd.	EUR Tsd.	%
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	284.142	1.762.453	-1.478.311	-83,88 %
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	4.695.801	5.798.139	-1.102.338	-19,01 %
Forderungen an Kunden (brutto)	5.158.617	7.081.347	-1.922.730	-27,15 %
Risikovorsorge (-)	-558.843	-773.009	214.166	-27,71 %
Handelsaktiva	1.650.119	1.627.392	22.727	1,40 %
Finanzinvestitionen	2.827.448	3.422.739	-595.291	-17,39 %
Investment property Vermögenswerte	183.538	252.410	-68.872	-27,29 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	5.599	5.626	-27	-0,48 %
Anteile und Beteiligungen	366.684	359.531	7.153	1,99 %
Immaterielles Anlagevermögen	14.974	13.672	1.302	9,52 %
Sachanlagen	112.883	131.503	-18.619	-14,16 %
Ertragsteueransprüche	32.910	52.905	-19.995	-37,79 %
laufende Ertragsteueransprüche	19.848	19.974	-126	-0,63 %
latente Ertragsteueransprüche	13.062	32.932	-19.870	-60,34 %
Sonstige Aktiva	672.126	614.744	57.382	9,33 %
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	459.623	554.657	-95.034	-17,13 %
<b>Summe Aktiva</b>	<b>15.905.620</b>	<b>20.904.109</b>	<b>-4.998.489</b>	<b>-23,91 %</b>
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.635.710	7.707.002	-1.071.293	-13,90 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.832.012	2.148.440	-316.428	-14,73 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.545.178	7.084.825	-3.539.647	-49,96 %
Handelspassiva	1.451.161	1.377.709	73.452	5,33 %
Rückstellungen	165.827	188.703	-22.876	-12,12 %
Ertragsteuerverpflichtungen	56.362	66.511	-10.149	-15,26 %
laufende Ertragsteuerverpflichtungen	8.352	14.112	-5.760	-40,81 %
latente Ertragsteuerverpflichtungen	48.010	52.399	-4.389	-8,38 %
Sonstige Passiva	542.875	554.549	-11.674	-2,11 %
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	190.209	0	190.209	100,00 %
Nachrangkapital	510.011	554.957	-44.946	-8,10 %
Eigenkapital	976.274	1.221.412	-245.138	-20,07 %
Eigenanteil	848.916	1.067.553	-218.637	-20,48 %
Nicht beherrschende Anteile	127.358	153.859	-26.500	-17,22 %
<b>Summe Passiva</b>	<b>15.905.620</b>	<b>20.904.109</b>	<b>-4.998.489</b>	<b>-23,91 %</b>